

DEINE MEINUNG IST UNS WICHTIG

Diese Seite steht zur Verfügung um deiner Meinung Platz zu geben!

Wir fordern dich somit auf, in Form eines Leserbriefes eine Stellungnahme zu diversen, aktuellen Themen an uns weiterzuleiten.

Eure Beiträge sendest du bitte an presseref@htu.tugraz.at
Bei etwaigen Fragen sind wir selbstverständlich bereit Kontakt mit dir aufzunehmen.

Alkoholverbot an öffentlichen Plätzen:

Seit Neuestem ist es in Graz verboten, alkoholische Getränke an öffentlichen Plätzen (Hauptplatz, Stadtpark) zu konsumieren. Dieses Verbot wird kontrolliert und bei Verstoß dagegen mit einer Geldstrafe geahndet. Grundsätzlich keine schlechte Idee, diese Gelage verschmutzen die Plätze in unverantwortlicher Weise und für die Reinigungs-, -Aufräum- und Entsorgungskosten kommt die öffentliche Hand auf.

Das Unverständliche daran ist, dass an den Marktständen und Imbissbuden weiterhin Alkohol ausgeschenkt und auch dort konsumiert werden darf. Hierbei wird die Öffentlichkeit in zwei Lager gespalten, derjenige, der sich dort ein Getränk kauft, darf es ungestraft trinken, derjenige, der sich dasselbe Getränk mitnimmt, darf es nicht.

Europäische Stadtgeschichte ist Emanzipationsgeschichte.

Das Ensemble von Rathaus, Markt und Kirche ist das sinnfällige Abbild der politischen,

ökonomischen und kulturellen Zentralität der Stadt. Die Größe ihrer Bevölkerung, die Dichte ihrer Bauweise und die Mischung der sozialen Gruppen und der städtischen Funktionen, das unüberschaubare und enge Mit- und Nebeneinander von Arm und Reich, Jung und Alt, Zugezogenen und Eingesessenen, von Arbeiten, Wohnen und Vergnügen und Verkehr macht die Stadt zum Raum der Kommunikation, der Erfahrung von Differenz, der produktiven Auseinandersetzung mit dem Fremden und damit zum innovativen Ort.

Hier eine rechtliche Trennung zu verordnen verschiebt die Treffpunkte nur, mit Verboten kann man dies nicht erreichen. Die Punks am Hauptplatz haben sich schon verlagert, an die Ecke des Billas am Hauptplatz, ein Super-Erfolg der Stadtverwaltung. Auch kommt durch dieses Verbot das kapitalorientierte Denken des Handels zum Vorschein, die sozial schwächeren Gruppen können sich in Verbindung mit dem Konsum den Aufenthalt an diesen Plätzen nicht mehr leisten, so verschwinden langfristig ganze Teile der Gesellschaft aus dem Stadtbild. Dem gelebten Alltagsurbanismus weicht eine Illusion der Altstadt, die aus einem aktiven Miteinander der Bevölkerungsschichten eine Idylle für den Tourismus und Handel und damit aus urbaner Altstadt ein Museum mit Verboten und Regeln macht.

Im Sommer wird dieses Verbot eskalieren, wenn wieder Horden von Jugendlichen und Studenten abends in den Stadtpark ziehen und dort sitzen und feiern wollen. Diese Gruppen der Gesellschaft sind im Stadtbild präsent und brauchen auch ihren öffentlichen Raum.

Mit den Jahren haben sich diese Orte als Kristallisationspunkte der Urbanität entwickelt, es wäre allen Teilen der Bevölke-

rung mehr geholfen, diese Räume zu erhalten und nicht zu splitten und zu verlagern.

An diesen Stellen hat man sie unter Kontrolle und nicht verteilt in kleinere Plätze und Punkte der Stadt, die dann dort das gleiche Problem hervorgerufen würden.

Die Ansätze liegen auf der Hand: Bereitstellung von mehr Mülleimern im Sommer denn ein verantwortungs- und umweltbewusstes Verhalten der Benutzer des Parks wird oft nur durch das schlechte Vorhandensein der Mülleimer verhindert.

Anstelle der eigens zur Kontrolle und Bestrafung angestellten „Parksheriffe“ genügt eine kleinere und kostengünstigere Einheit von Reinigungspersonal.

Deshalb mein Aufruf:

Lasst euch diese Bevormundung nicht gefallen, jeder Mensch hat Rechte, die er mit Rücksicht auf alle in Anspruch nehmen sollte. Wenn wir jetzt stumm bleiben, kommt bald die nächste Beschneidung von Lebensqualitäten, dieser Text soll als Denkanstoß dienen und zur Kommunikation und Diskussion beitragen. Wenn Ihr der gleichen Meinung seid, schreibt Leserbriefe an Zeitungen, setzt euch für Anliegen, die euch wichtig sind ein.

>>Gleiche Ware, andere Legimitation? Dies verstößt gegen alle Regeln und Grundsätze des Begriffes Öffentlichkeit.<<

Text: Alexander

INFOBOX

MitarbeiterInnen fürs IntOrg gesucht

Das Referat für Interne Organisation (kurz: IntOrg) kümmert sich darum, dass auf der HTU alles gut läuft. Dabei sind folgende Punkte am wichtigsten:

- Weiterbildung der HTU-MitarbeiterInnen (z.B. Organisieren von Seminaren)
- Motivation und Vernetzung (z.B. Dekoration der HTU-Räumlichkeiten, Organisieren von Vernetzungstreffen)
- Weiterentwicklung
- Infrastruktur (Verwaltung des Kellers, Verteilung von ÖH-Broschüren auf die Studienvertretungen)

Falls du Interesse daran hast in diesem Referat mitzuarbeiten, oder einfach nur weitere Informationen haben willst, melde dich bitte unter sneumayer@htu.tugraz.at